

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Daladier ermordet? LSK

Feldarbeiten bei Scheinwerferbeleuchtung

WM. Berlin, 8. März.

Infolge der außerordentlich langen Wintertage entstanden in der Berrichtung der landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten große Verzögerungen. Das Ackerbauministerium hat besondere Instruktionen für die Berrichtung der dringendsten Arbeiten erlassen. In der Nähe der großen Städte sollen die Feldarbeiten in der Nacht bei Scheinwerferbeleuchtung erledigt werden. Zu diesem Zweck hat die Regierung auch eine große Anzahl von Traktoren zur Verfügung gestellt.

Ein echter oder ein falscher



Der Abenteurer Frank Heine, der mit auffallender Bereitwilligkeit erklärte, das Dokument des französisch-belgischen Militärvertrages gefälscht zu haben. Ebenso auffällig ist die scheinbare Unvorsichtigkeit, mit der er von Holland nach Brüssel fuhr, wo er prompt verhaftet wurde.

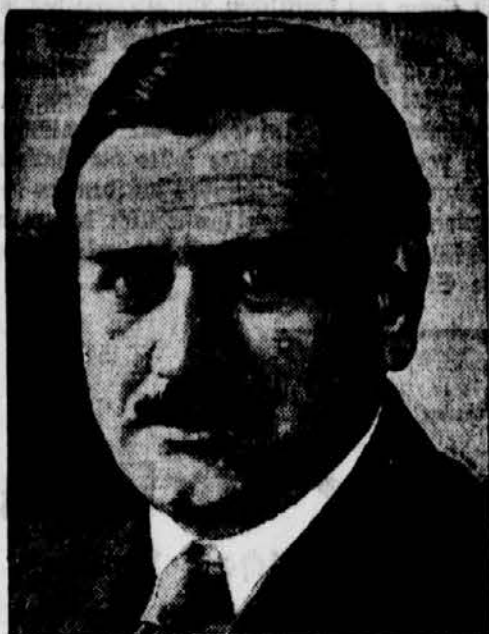
Börsenberichte

Zürich, 8. März. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.205, London 26.2275, Newyork 519.95, Mailand 27.215, Prag 15.375, Wien 73.05, Budapest 90.60, Berlin 123.35.

Zagreb, 8. März. Devisen: Wien 800.82, Budapest 993, Berlin 1352, Mailand 298.15, London 276.48, Newyork 56.87, Paris 222.54, Prag 168.80, Zürich 1095.90. — Effekten (Gold): Belgien 158, Salzburger Kredit 125, Kreditanstalt 175, Bank 120, Ruße 260—280, Prainische Industrie 265, Sekir 105, Baugesellschaft 50.

Bukarest, 8. März. Devisen: Berlin 1352, Budapest 993, Zürich 1095.90, Wien 800.82, London 276.48, Newyork 56.87, Paris 222.54, Prag 168.77, Triest 298.15. — Effekten (Gold): Belgien 158, Salzburger Kredit 125, Kreditanstalt 175, Bank 120, Ruße 260—280, Prainische Industrie 265, Sekir 105, Baugesellschaft 50.

Kauft Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!



Angeblliches Attentat auf den Präses der Radikalen Partei — Wegen seiner Kampagne für die Laiengelehrung im Elsaß

MO. Paris, 8. März.

Nach einer noch nicht bekämpften Nachricht der „Sole“ wurde gestern abends auf den Vorsitzenden der Radikalen Partei Daladier ein Attentat verübt. Das Attentat verübte ein katholischer Geistlicher in der Wohnung Daladiers in der Nähe des Stadtviertels St. Germain, wo auch die Wohnung des genannten Deputierten liegt. Daladier war angeblich durch mehrere Revolverkugeln auf der Stelle niedergestreckt worden. In offiziellen Kreisen war heute früh über das Attentat

auf Daladier noch nichts bekannt. Daladier hat bereits seit mehreren Wochen eine leidenschaftliche Kampagne für die Laiengelehrung im Elsaß und gegen die Rückkehr der geistlichen Orden entwickelt. Bekanntlich wurde auf Daladier im Elsaß schon ein Anschlag verübt, der aber mißlang. Gestern erhielt Daladier aus dem Elsaß einen anonymen Brief, welcher die antireligiöse Stellungnahme der radikalen Partei auf das Schärfste verurteilt und hervorhebt, daß die elsässischen Katholiken zur Wahrung ihrer kirchlichen und religiösen Freiheit auch zu den Gewehren greifen würden.

Errichtung einer Luftlinie Wien-Graz-Zagreb

Vor der Wiederaufnahme des jugoslawischen Luftverkehrs

WM. Beograd, 8. März.

Wie aus Wien berichtet wird, soll es auf der dortigen Konferenz der Vertreter der österreichischen, französischen und jugoslawischen Luftverkehrsgesellschaft zu Beschlüssen hinsichtlich der Erweiterung des Luftverkehrs gekommen sein. Jugoslawien wurde durch den Chefpiloten Thaddäus Sodermayr vertreten. Es wurde die Errichtung einer Luftverkehrslinie Wien — Graz — Zagreb beschlossen. Nach Fertigstellung des Mariborer Landungsplatzes werden auf der Strecke Wien—Graz—Triest—Venedig in Maribor Zwischenlandungen vorgenommen werden. Der Verkehr auf der Linie Beograd—Zagreb wird am 17. März aufgenommen werden.

Die Revolution in Mexiko niedergeschlagen

(Siehe zunächst Seite 3.)

Newyork, 8. März.

Die letzten Nachrichten aus Mexiko-Stadt beweisen, daß es der Regierung vollkommen gelungen ist, die Aufständischen niederzuwerfen. Nach Einnahme aller wichtigen Positionen gelang es gestern den Regierungstruppen, Veracruz, den Hauptstützpunkt der Aufständischen, einzunehmen. Der Oberbefehlshaber der Aufständischen, General Aguirre, ist geflohen. Die Aufständischen haben sich bedingungslos ergeben. Die

übrigen Anführer, die gefangen genommen wurden, werden vor ein Ausnahmegericht gestellt werden. Sehr viel trug zur Niederlage der Aufständischen das Verbot von Versammlungen der Waffen- und Munitionsausfuhr nach Mexiko bei. Mit dem Falle von Veracruz erscheint die Revolution nun liquidiert. Die in verschiedenen nordöstlichen Zentren des Staates verbliebenen Aufständischen verlieren ihre Verbindungen und fliehen in die Berge. Die Mobilisierung der Regierungstruppen verschlang große Summen, die nun durch die Konfiskation des Vermögens sämtlicher Aufständischer und der kirchlichen Einrichtungen gedeckt werden sollen, da es erwiesen sein soll, daß die Revolution von katholisch-kirchlichen Kreisen angezettelt worden ist, die sich mit der Gleichberechtigung der katholischen Kirche mit den übrigen Konfessionen im Lande nicht abfinden konnten.

Gemeinsam in den Tod gegangen

WM. Sarajevo, 8. März.

In Jibke wurde in seiner Wohnung der Direktor der Kuranstalt Jibke Dr. Keler gemeinsam mit seiner Verlobten tot aufgefunden. Die Beiden schieden mittels Sublimat aus dem Leben. In der Kasse der Kuranstalt wurde ein Betrag von 39.500 Dinar festgestellt.

Studentenstreik in Spanien

WM. Madrid, 8. März.

Die neuen Vorschriften für die Mittelschulen und Universitäten Spaniens haben die Studentenschaft derart in Erregung versetzt, daß die Studentenverbindungen den Generalstreik beschlossen. Dem Rektorat der Madrider Universität ging die Mitteilung zu, daß die Studenten die Universität in Flammen werden aufgehen lassen, wenn die Regierung ihre reaktionären Vorschriften nicht zurückziehen sollte.

WM. Paris, 8. März.

Der „Echo“ erzählt aus Venedig, daß Italien ursprünglich die Registrierung des Abkommens zwischen Vatikan und Quirinal beim Völkerverbund geplant habe. Der Vatikan habe sich jedoch dagegen ausgesprochen, und zwar mit der Begründung, daß der Stuhl bislang kein Mitglied des Völkerverbundes gewesen sei, außerdem aber keine Aussichten bestünden, der Kurie einen ständigen Sitz im Völkerverbund zu sichern, wie es gewisse kirchliche Kreise wünschen.



Solche Straßenkämpfe, wie sie bei früheren mexikanischen Bürgerkriegen zu sehen waren, spielen sich jetzt bei der Einnahme von Monterrey, der drittgrößten Stadt Mexikos, ab.

Minderheitenansprache vertagt

Briand's Rede über die „Heiligen Rechte der Minoritäten“ — Das Pariser Echo
Neue Kommissionstätigkeit

Genf, 7. März.

Gegen Schluß der gestrigen Minderheitendebatte ergriff Briand das Wort, um in einer längeren Rede die Ausführungen Dr. Stresemann's zu beantworten. Der Völkerbund, erklärte Briand, habe mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da er in seinem Wesen eben nicht anders sein könne, als seine Schöpfer es wollten. Wie immer der Völkerbund auch beschaffen sei, vor allem habe er die Souveränität der in ihm vertretenen Staaten zu behüten. Die Rechte der Minoritäten seien heilig, dürfen aber nicht einer gegen die bestehenden Staaten gerichteten Propaganda dienlich gemacht werden. Vor allem dürfen sie nicht Tummelplatz aller unzufriedenen Elemente sein, da auf diese Weise die Friedensatmosphäre zwischen den Völkern ständig vergiftet werde. Die Minoritäten müssen sich in der großen staatlichen Familie, wie eine kleine Familie fühlen, welcher der Staat ihren ungeheuersten Konfessionellen, sprachlichen u. kulturellen Charakter gewährleiste soll. In ihrem eigenen Interesse dürfen die Minderheiten nicht gegen ihre Staaten ausgewechselt werden. Der Staat müsse sich vor den Angriffen wehren, wobei die Mittel nicht immer zarter Natur seien. Sämtliche Minoritätenkonflikte mögen ehe baldigst im Einvernehmen mit den betroffenen Staaten ohne fremde Vermittlung beigelegt werden.

Zum Schluß betonte Briand nochmals, die Völker mögen über ihren Köpfen keine besondere Legislative schaffen, die in Minoritätenkonflikten zu entscheiden hätte, vielmehr mögen sie sich lieber mit Petitionen an ihre eigenen Staaten wenden.

Dieser letzte Passus der Briand'schen Rede erregte insofern Aufmerksamkeit, weil darin der französische Außenminister ganz klar das Wesen des Minoritätenproblems umriss und auch beiläufig Unfähigkeit des Völkerbundes bezüglich der Lösung feststellte. Zum Schluß stimmte Briand dem Antrag Jalestis bei, das Petitionsverfahren bei Minderheitenbeschwerden möge so verbessert werden, daß hieraus für jene Staaten, die an den Minderheitenvertragungsmäßig gebunden sind, keine neuen Verpflichtungen entstehen.

Paris, 7. März.

Der „Petit Parisien“ betont in der Beurteilung der Genfer Debatte, Stresemann habe sich öffentlich als Rechtsanwalt der Minoritäten vorgestellt, die aber niemand auszurollen befreit sei. Der deutsche Außenminister habe einsehen müssen, daß es nicht so leicht sei, nicht nur festgesetzte, sondern auch durchführbare Forderungen aufzustellen. Im übrigen habe sich Dr. Stre-

mann in seiner Rede, deren Zweideutigkeiten von Briand und Chamberlain fein zurückgewiesen wurden, Mühe gegeben, die öffentliche Meinung in Deutschland zu befriedigen.

Das linksrepublikanische „Devoir“ meint, der Rat werde wegen der Rede Dr. Stresemann's keineswegs ein permanentes Minoritätenkomitee einsetzen und den Dreierausschuß durch Hinzuziehung sämtlicher im Völkerbundrat vertretenen Staaten erweitern wollen.

„Peuple“ schreibt, die Friedensverträge hätten, wie Dr. Stresemann richtig betont habe, nicht die Schaffung eines ewigen Regimes beabsichtigt. Diese Annahme sei absurd und stünde selbst mit dem Wortlaut der Friedensverträge im Widerspruch.

...

Castel Gandolfo — das päpstliche Versailles

Wohin wird der Papst auf Sommerfrische gehen?

Wohin wird der Papst auf Sommerfrische gehen? Diese Frage, die noch vor wenigen Wochen wie Spott und Hohn geklungen hätte, da die Päpste seit der Besitzergreifung Roms durch die italienischen Truppen im Jahre 1870 ihre freiwillige Klausur im Vatikan nicht mehr verlassen, ist nun an der Tagesordnung, und nicht nur im vatikanischen Hofmeisteramt, sondern darüber hinaus in der Presse und in allen Kreisen der Bevölkerung. Wird der hl. Vater nach Castel Gandolfo fahren oder nach Montecassino, zu den oberitalienischen Seen oder in die Alpen? Fragen und Hypothesen fließen einander ab, immer neue Vermutungen tauchen auf, aber auch die Gutinformierten — es ist unglaublich, wie viel Leute jetzt zwischen der vatikanischen Stadt und der Urbs diesem wohlfeilen Beruf ergeben sind — können nichts mit Bestimmtheit ausagen, Einige, denen das Problem sehr nahe zu gehen scheint, suchen es sogar durch induktiv-wissenschaftliche Methoden zu lösen, indem sie aus der Kirchengeschichte in statistischer Ordnung die Orte zusammenstellen, wohin die Päpste sich gewöhnlich auf Sommerfrische begaben. Das nächstliegende Resultat der Wahrscheinlichkeitsrechnung ist Castel Gandolfo, ein Ort, der für die hohen Herren vom Vatikan wohl eine Reise ins „Ausland“ bedeuten würde, aber den großen

Genf, 7. März.

Im Laufe des heutigen Vormittages schien man in der Frage der Behandlung von Anträgen über die Minoritätenprobleme eine Kompromißlösung in dem Sinne gefunden zu haben, daß zuerst ein Dreierkomitee, bestehend aus dem japanischen Delegierten Baron Adachi, dem Spanier Quinones de Leon und Chamberlain, seinen Bericht auflegt. Dieser Bericht würde die Basis für die weiteren Beratungen abgeben, die noch vor der Junitagung in einem aus sämtlichen Mitgliedern des Rates gebildeten Komitee vor sich gehen sollten. In diesem Zusammenhang verlautet, der Rat möge im Juni in San Sebastian zusammentreten. Auf Grund der Beratungen im projektierten Komitee sollte die Vollversammlung des Völkerbundes im Juni zu den weiteren Maßnahmen hinsichtlich der prinzipiellen Überprüfung der Minderheitenfrage Stellung nehmen.

Vorteil hat, in weniger als einer Stunde Autofahrt erreichbar zu sein. Mit dem achtylindrigen Fiat 525, den die bekannte Turiner Firma dem hl. Vater zur Verfügung gestellt hat, kann der Weg in noch viel kürzerer Zeit zurückgelegt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Papst, als ehemaliger leidenschaftlicher Bergsteiger, nun auch am Autopost Geschmack findet...

Bereits im Vorjahre wurde mit den Renovierungsarbeiten in der päpstlichen Villa zu Castel Gandolfo begonnen, und schon damals wurden Stimmen laut, die das Gerücht einer baldigen Einigung zwischen Vatikan und Quirinal prophezeiten. Nun weiß man auch, daß der Papst Pius der Elfte für diesen Sommerfrisch eine besondere Vorliebe zeigt, und so nimmt es die Bevölkerung der Castelli nicht wunder, daß gegenwärtig schon Castel Gandolfo das Ziel vieler Ausflügler, Touristen und Ausländer ist, die das alte päpstliche Schloß näher in Augenschein nehmen wollen.

Der herrliche Palast wurde unter jenem Kardinal Masseo Barberini zu bauen begonnen, der später als Urban der Achte den päpstlichen Thron bestieg und wegen seiner Kunstsiebe weit über die Grenzen Italiens hinaus berühmt wurde. Seitdem ist das „Castello“ stets kirchlicher Besitz geblieben, und gehört zum landschaftlich Schönsten, was der Sta-

General Valenzuela,



der ehemalige mexikanische Gesandte in London, ist das Haupt der neuen mexikanischen Aufstandsbebewegung.

Reisefahrer um Rom herum überhaupt finden kann. Die eine Front des Schlosses blickt gegen den See, der in der Ferne vom streng-erhabenen Profil des Monte Cavo überwacht wird; auf der anderen Front öffnet sich der Blick auf das latiale Gelände, weit bis zur Grenze des Geschäftsfeldes, die durch die tiefblaue Linie des Meeres angegeben ist. Eigentlich gehören zum päpstlichen Besitz noch weitere zwölf Villen im selben Bezirk, die wahrscheinlich bald mit dem Herrenhaus verbunden werden. Die Schloßgärten erscheinen noch sehr ungepflegt, ja vernachlässigt, wenn man sie aber betreten darf, wundert man sich, mit welcher Meisterkraft die Anlagen in verhältnismäßig geringem Raum komponiert sind: künstliche Perspektiven täuschen Dimensionen vor, die in Wahrheit nicht vorhanden sind; die ausgefüllte Wegführung vermittelt den Sinn und die Lust des Wanderns; die Einfachheit des architektonischen Bildes wirkt beruhigend und leitet zur Kontemplation... In seiner durchgeistigten Struktur wahrhaftig ein päpstlicher Residenzort! Klar und weich ist hier die von Goethe so geliebte Luft der Castelli, ruhig und schlacht die Menschen in dieser großen Natur, die sich darauf vorbereitet, einem großen, freien Papst ihre Segnungen zuteil werden zu lassen.

Severing über die Diktaturgedächte

„Sozialdemokratie u. Reichsbanner Schwarz-
Rot-Gold als Garantie für die Vereitelung
aller Diktaturversuche.“

Essen, 7. März.

In einer hier abgehaltenen Versammlung des Reichsbanners beschäftigte sich der Reichsinnenminister Severing (Soz.) auch mit der Regierungskrise. Severing

Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dornbör.

Copyright by Marie Brüggmann, München.

(Nachdruck verboten.)

Der Gedanke ist mir noch gar nicht gekommen, weil ich eigentlich den Herrn Künstler als meinen Nebenbuhler angesehen habe, der seit zwei Jahren im Simmer bei dem Pfarrer Einzug hält.

Lore war hinter dem Rücken des Mannes erschienen. Sie löste sich aus dem Ehrerahmen, und trat an die Seite der Mutter. Dann spottete sie:

„Gelt, Thomas, daß Ihr nicht der Künstler oder der Thomas seid? Das wäre ein vergnügtes G'schäft! — Sucht Euch halt eine Stallmagd aus, Herr Wenninger, so wie's bei Euch im Hause Brauch ist!“

Da lachte die Mut in Berthold Wenninger auf. Mit geballter Faust schlug er auf den Holztisch, daß die Tassen klirrten.

„Zum Donnerwetter, hörst auf mit der Komödie, und treibst kein Spiel mit mir! Ich erreiche immer, was ich will. Und diesmal will ich die Lore Normano!“

Frau Lore trat ihm dicht vor die Augen und sagte hart:

„Hier bin ich der Herr im Hause, und auf meinen Tisch schlägt es! Merkt Euch das, Wenninger, sonst...“ Sie zeigte nach

dem Ausgang: „Dort ist die Tür!“

Da ging er. Auf der Schwelle drehte er sein weißes Gesicht noch einmal um und sagte tonlos:

„Das habt Ihr nicht umsonst gesagt, Lore Normano!“

Am anderen Tage geschah es zum ersten Male, daß Lore's Mutter nicht arbeitete. In der Stube saß sie an dem großen Tisch, und vor ihr lag das Wirtschaftsbuch und ein Brief von Wenninger. Daran war die Kündigung der Hypothek in Höhe von fünfzehnhundert Mark, auszahlbar in vier Wochen, ausgesprochen.

Sie hatte die Lore zu der Pate väterin in die Stadt geschickt mit einem Briefchen. Nach Stunden war sie zurückgekommen, und die letzte Hoffnung war zerstückelt. Die väterin ließ mitteilen, sie wäre beim besten Willen nicht imstande, so eine Summe aufzutreiben, so leid es ihr auch tue.

Nun saß die Mutter, bezwungen und hilflos, vor ihrem Wirtschaftsbuch und hoite Hoffnung und Rechnen aufgegeben. Regungslos starrte sie auf den Brief, der ihr Schicksal enthielt.

Als und zu wandte die Frau das Haupt dem Fenster zu. Von dort leuchtete die Front der Gotteswand in das niedrige Zimmer, und sie sah hoch oben, über dem Plaqueau, dunkel und drohend eine Wollenwand.

Schon leuchte sich eine fahle Beleuchtung über die Hochwiese, und das weiße neue Mäh-

lenhaus der Wenninger, nahe an die Gotteswand gelehnt, leuchtete plastisch und gespenstisch herüber.

In der Mühle, am Hügel des Wiserweges, saß Lore mit ihrem ihr von Kind auf treu ergebenen Kameraden Thomas und dem elten treuen Mülleburschen Konrad. Sie berateten seit Stunden ergebnislos, wie Lore's Mutter zu helfen sei.

Wie Alpbred legte sich ihnen die Lust auf die Brust. Die morschen, schwarzen Bretterwände knisterten unter der Schwüle.

Die drei waren sehr still geworden und jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Dann ließ sich dumpfes Murren vernahmen, und nach Minuten brauste in kurzen Stößen Sturm auf. Ein geheimnisvolles Leben ging über die Wiesen, und drüben schienen Kornfelder dem Tal zuzustreben, als ja eine große Angst über sie hin.

Konrad, der Müllebursche, sagte aus tiefen Gedanken heraus: „Wenn die Mutter Gottes ein Einsehen hat, jagt sie den Blitz in die Mühle!“

Entsetzt sahen ihn die anderen an. Konrad fuhr fort: „Sie ist ziemlich hoch versichert, jedenfalls um das Doppelte ihres Wertes. Würde sie abbrennen, wäre der Lore geholfen!“

Das Tal lag tief eingesunken im Dunkeln. Blitze zischten zwischen niederbrechende Wasserstürze. Dort torkelte noch ein Vogel durch die brüllenden Elemente.

Lore Normano schrie nach Lore. Berthold Wenninger, der, von unbewingbarer Eifersucht und Rachegeanken getrieben, vorhin Lore und Thomas in die Mühle gefolgt war, sah beide durch das Wetter davonjagen.

Dann verschwand er im Fenster der Mühle.

Lore ging noch einmal unruhig durch das Haus, und setzte sich dann unten in der Stube an das Fenster.

Konrad versuchte ein Gespräch in Gang zu bringen. Er wollte die eigenartige Beklemmung, die auf allen lag, verschütten. So fing er an, die Herrin zu trösten mit dem, was er selbst durch die Inflation verloren hatte.

Lore sah durch das Fenster, wie Matthias, des Wenningers alter Knecht, mit wichtigen Schritten gegen das Wetter kämpfte. Wo kam der Matthias noch her? Der arme, alte Mann in so einem Wetter!

Da schwoh draußen ein Geschrei auf von herzuweisenden Menschen.

„Feuer! Feuer! Es brennt! Es brennt!“ Alle eilten sie an das Fenster. Im nächsten Moment ertastete Konrad die großen Holzschuhe an der Tür, raste hinaus, Thomas hinter ihm her, fast über den hölzernen Mühelstolpernd.

Schon rannten sie unter der Hauswand hin, an Lore's Fenster vorbei.

(Fortsetzung folgt.)

erklärte u. a., daß jegliche Nervosität unbegründet sei. Die Möglichkeit einer Diktatur werde in verschiedenen Kreisen zwar erörtert, aber bei der festgestellten politischen und gewerkschaftlichen Organisation der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und des Reichsbanners könnte eine Diktatur nur mit einem Mißerfolg zusammenbrechen. Sollten der Stahlhelm oder andere Organisationen etwas gegen die Republik unternehmen, würden sie vom zuständigen Innenminister hart angefaßt werden.

Trozkis Kampf gegen Stalin

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, teilte Trozki seinen Anhängern mit, daß nach den letzten, bei ihm eingetroffenen Meldungen die Rechtsopposition ein Bündnis mit den Trozkisten schließen möchte, um gemeinsam gegen die Diktatur Stalins zu kämpfen. Trozki erklärte, daß er bereit sei, mit der Gruppe Bucharin wieder Frieden zu halten und gemeinsam den Kampf gegen die Stalin'sche Politik in der Sowjetunion aufzunehmen, da durch den Frieden zwischen diesen beiden politischen Gruppen die Lage Stalins sich verschlechterte. Zur Lage der Trozkischen Opposition erklärte Trozki, daß es der D. G. B. U. trotz aller Zwangsmassnahmen nicht gelungen sei, die Geheimorganisation der Trozkistischen Partei zu sprengen. Die Gruppen hätten ihre Organisation vollkommen aufrecht erhalten und kämpfen auf illegalen Wegen weiter. Trozki verlangt, daß Stalin den Oppositionellen Malowski und Sosnowski die Möglichkeit geben solle, sich ins Ausland zu begeben, da ihre Gesundheit durch die letzte sibirische Verbannung sehr gelitten habe.

Mafarys Wort über Heroen und Eroberer

In seinem Werke „Nase nynějši krise“ finden wir folgende Stelle:

„Die Menschheit und die Völker haben das Heil nie von einem Helden oder Eroberer erwartet, die Menschheit und die Völker sind nie so im Materieellen versunken gewesen, daß sie Blutvergießen als die Wahrheit erachtet hätten. Die Menschheit und die Völker haben stets in der Tiefe ihrer Seele an die Macht des Geistes und der Wahrheit geglaubt, sie haben geglaubt, daß der Geist und die Wahrheit über die Materie und das Blut stehen. Die Menschheit und die Völker haben sich zwar, es ist wahr, vor den Mächtigen dieser Welt gebeugt, sie haben die Schläfen ihrer Unterdrückten mit Kränzen gekrönt, bereitwillig ihr Blut vergossen und Schergen Dienste geleistet. Die Menschheit und die Völker haben ihre Propheten gesteinigt und ihre Erlöser gekreuzigt — aber die Menschheit und die Völker haben gehofft und hoffen, daß sie die Befriedigung ihrer Seelen im Geist der Wahrheit und der Liebe finden werden, sie hoffen und glauben an Erlöser, deren Reich nicht von dieser Welt ist...“

Fakultative Eheschließung in Jugoslawien?

Mit Rücksicht auf den im Gang befindlichen Ausgleich der Gesetzgebung im ganzen Lande ist auch die Frage der fakultativen Eheschließung in Jugoslawien, die in einem Teile des Staates gesetzlich besteht, in Erörterung gezogen worden. Nachdem sich die Vertreter sämtlicher Glaubensbekenntnisse für die Aufrechterhaltung der kirchlichen Eheschließung ausgesprochen hatten, ist die Lösung dieser Frage durch die grundsätzliche Regelung der fakultativen Eheschließung in Aussicht genommen, so daß es den Bürgern freisteht, die Eheschließung kirchlich oder zivilrechtlich zu schließen.

Ratten als Delikatesse

Eine sonderbare Figur war der Ortsarme Ferdinand Koller, der seit Jahrzehnten in Weng im Innkreis hauste. Koller lebte in seiner einsamen verfallenen Holzhütte und verdiente sich seinen karglichen Unterhalt durch Besenbinden. Seine Bedürfnisse waren die eines Menschen, der auf der primitivsten Kulturstufe steht, dagegen hatte er eine Viehhäberei, die ihn in der ganzen Umgebung bekannt machte. Er

Veracruz zurückerobert

Voraussetzungen Zusammenbruch der Revolution in Mexiko

Aus Mexiko wird vom 7. d. M. berichtet:

Der Zusammenbruch der Revolution in Veracruz scheint unmittelbar bevorzustehen. Zwischen den Streitkräften, die unter dem Befehl des Generals Aguirre stehen, und Truppenabteilungen, die ihn im Stich gelassen haben, hat in Veracruz ein blutiger Straßenkampf stattgefunden, der erst ein Ende nahm, als das Konsularkorps zur Verhinderung weiteren Blutvergießens eingriff. Es wurde schließlich ein Waffenstillstand vereinbart, der die Bedingung enthielt, daß General Aguirre die Stadt verlasse. Es

wird angenommen, daß er zu Schiff entkommen sei. Nach einer weiteren Erklärung der mexikanischen Regierung befinden sich die Rebellen überall in voller Auflösung. Die Städte Orizaba, Cordoba und Jalapa sind wieder in den Händen der Bundesregierung.

Künftig wird bestätigt, daß es den Regierungstruppen nach eintägiger Schlacht gelungen ist, die Aufständischen aus Veracruz zu vertreiben. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß. Der frühere Präsident Calles, der die gegen die Rebellen entsandten Regierungstruppen kommandiert hat, erklärt, daß der Aufstand in kurzer Zeit beendet sein wird.

Berlin — das Zentrum des europäischen Luftverkehrs

Der größte Luftbahnhof Europas — 8429 Flugzeuge — Verbindungen nach allen europäischen Metropolen

Der Mittelpunkt des Luftverkehrs, von seiner Entwicklung bis zur gegenwärtigen Ära der Atlantikflüge, war und ist Berlin. Zwar hat Berlin nicht gerade eine günstige geographische Lage, doch wurde die deutsche Reichshauptstadt mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen und kommerziellen Bedingungen im Jahre 1928 Mittelpunkt des europäischen Flugverkehrs. Tempelhof bei Berlin ist demnach der größte Luftbahnhof Europas. Bisher landeten und starteten in Tempelhof 20.779 Flugzeuge und Luftschiffe. Die Zahl der Flugpassagiere betrug 41.214. Die beförderten Lasten beliefen sich auf 1.180.000 Kilogramm, ein Rekord, der die Luftverkehrsziffern der übrigen Flugplätze weit übersteigt. Hinsichtlich des Luftverkehrs über Berlin im Vorjahre ergaben die Berechnungen der Luftverkehrsämter 8429 Flugzeuge mit 31.547 Reisenden und 797.000 Kilogramm Postpaketen. Ausgenommen sind Sportflüge und Ausnahmeflüge, gezählt wurden nur die wirklichen Verkehrsflüge.

Der Flughafen selbst wurde im Vorjahre gründlich renoviert, vergrößert und technisch ausgebaut. In Tempelhof wurden ferner Tribünen für 468.000 Zuschauer errichtet. Die Tribünen wurden im Vorjahre um weitere 730.000 Sitze vergrößert. Außerdem hat die Stadtgemeinde Berlin sehr viel für die Belebung des Luftverkehrs getan. Es wurden zahlreiche, nach Tempelhof führende Straßen angelegt, ebenso Tramwaylinien, die den Zustrom der Reisenden zum Flughafen zu bewältigen haben.

Besondere Aufmerksamkeit wird den Luftexpreslinien gewidmet. Von diesen sind die wichtigsten Linien: Berlin—Frankfurt am Main, Berlin—Köln, Berlin—Hamburg usw. Nicht geringere Aufmerksamkeit wurde dem Luftverkehr gewidmet. So wurden im Jahre 1928 folgende Linien eröffnet: Berlin—Essen—Köln—Paris, ferner Berlin—Hannover—Amsterdam—London. Interessant ist, daß viele deutsche Zeitungen mittels Passagierflugzeugen an ihren Bestimmungsort verandt werden. Die erweiterten Expreslinien werden in Kürze auf sämtliche große Kulturzentren erstreckt werden. Sehr wichtig ist die Luftexpreslinie Berlin—Wien, die der Luftexpres in drei Stunden bewältigt, sodann die Linie Malmö—Kopenhagen—Berlin—Wien und Venedig—Rom. Die Luftansa wird auch für die Einfuhr von besonderer Nachschilfe Sorge tragen, um auf diese Weise die Fahrzeit zu verkürzen, da die Etappenflüge wegfallen. Die Flugdauer des Luftexpres Berlin—Paris beträgt 5 u. einhalb Stunden, ebenso für die Linie Berlin—Zürich. Der Jahrgast setzt sich beispielsweise um 3 Uhr früh in den Fond der gro-

ßen Junlers-Luftmaschine und landet um 7 Uhr abends glatt in Moskau, braucht demnach für die Zurechtlegung der gewaltigen Luftlinie 16 Stunden. Wie man sieht, gehört die Zukunft dem Luftverkehr.

Seltene Jagdbeute

Am 20. Februar wurde in Pise bei Brezice ob Savi eine G r o ß - oder Edeltrappe (otis tarda) erbeutet. Der Vogel wog 8 Kilo und hatte eine Spannweite von 2.20 m.

Die Trappe gehört zu den größten europäischen Vögeln und kommt außer in der russischen Steppe in Ungarn bei Maföld u. vereinzelt in der Wojwodina vor. Sie ist Standvogel, wurde aber im außergewöhnlich strengen Winter 1879/80, sowie heuer nach 49 Jahren aus Hunger zur Wanderschaft gezwungen. Außer obgenanntem Exemplar in Slowenien wurden im Laufe des Winters in Kroatien zwei weitere erlegt.

Da die Trappe ungemein selten ist, gehört dieser Fall zu den größten Seltenheiten.

Die letzten Räuber von Montenegro

Aus Kolas in Montenegro wird gemeldet: Dienstag früh sind bei dem Dorfe Ravnica die beiden letzten montenegrinischen Räuber Drago und Rados B u l a t o v i c im Kampfe mit der Gendarmerie gefallen. Auf den Kopf der beiden waren Preise von je 50.000 Dinar ausgesetzt. Damit ist Montenegro vollständig von Räuberbanden gesäubert.

Eine Zeitlang trieb in Montenegro auch ein w e i ß e r Räuberhauptmann genannt Hajduka S t o j a ihr Unwesen. Sie war die Nichte des montenegrinischen Kommunistenführers Vukasin M a r k o v i c. Beiden gelang es seinerzeit nach Kugland zu entkommen. Nunmehr ist in Podgorica eine Zuchtschiff der Stoja eingetroffen, worin sie um Ausfolgung ihrer Personaldokumente ersucht, da sie sich in Moskau mit einem Sowjetkommisär zu verheiraten gedenkt.

Unschuldig zum Tode verurteilt

Ein Justizirrtum der durch Zufall nicht katastrophal endete.

Den sensationellen Fall eines Mannes, der unschuldig zum Tode verurteilt wurde und nur durch eine Verkettung merkwürdiger Umstände der Hinrichtung entging, teilte der sozialistische Abgeordnete Putter im Berliner Landtage mit. Der neuwiedermal wegen Diebstahls verurteilte Schmied Heinrich M a l t u s wurde 1919 in Gelsenkirchen von einem außerordentlichen Kriegsgericht auf Grund eines F n d i e n b e w e i s e s wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Man hatte ihn in der Nähe des Tatortes zur angeblichen Tageszeit gesehen. Er wurde ferner von zwei Zeugen a l s die Person e r t a n n t, die mit einem vom Ermordeten gestohlenen Koffer dessen Haus verlassen hatte. Die Bestätigung des Todesurteiles zog sich 5 Monate hin.

Frau Gymnastin



In Wien hat bekanntlich die siebenjährige Primanerin Mimi G l a s e r geheiratet. Da sie auch als Frau Mimi Wilhelm ihre Studien zu beenden wünscht und ihr Mann ihrem Wunsch nicht widersprechen will (was in den Mitterwochen schließlich verständlich ist), so sieht man die Frau Gymnastin (in der Mitte) jeden Morgen mit ihren Freundinnen getreulich zur Schule pilgern.

Schließlich bestätigte der damalige Oberste Gerichtsherr General Watter, das Todesurteil, obgleich sein Referent schwerste Bedenken dagegen geltend gemacht hatte. Ehe das Urteil aber vollstreckt werden konnte, erfolgte die Aufhebung der außerordentlichen Kriegsgerichte. Dann kam der Stapp-Putsch, in dessen Verlaufe der Verurteilte aus dem Gefängnis befreit wurde. Der Zufall brachte es mit sich, daß erst wenige Tage vor dieser Befreiung die Kriminalpolizei, die selbst schon an der Schuld des Maltus gezweifelt hatte, jenen Raubmörder fassen konnte, bei dem die geraubten Wertgegenstände gefunden wurden und der ein Geständnis ablegte. Er wurde ebenfalls zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt.

Barbarische Eltern

Die Eheleute Ensberg in Lambach (Oberösterreich) haben ihre 31jährige geistesgestörte Tochter in einem ungeheizten, 2½ Meter langen und 1¼ Meter breiten, mit Beton gepflasterten Raum eingeschlossen gehalten, in dem sich als Lagerstätte nur schlechtes Stroh und eine alte Pferdebede befanden. Der ganze Raum war mit Urinat gefüllt. Das Mädchen wurde von einer Kommission ohne Kleider und Wäsche angetroffen. Das unglückliche Geschöpf wurde ins Krankenhaus gebracht.

Ehescheidung als Motiv eines furchtbaren Verbrechens

Lin z, 7. März.

In der Ortschaft Ansfelden bei St. Florian hat sich heute nacht eine furchtbare Bluttat abgespielt. Etwa 18 Minuten außerhalb des Ortes liegt das Fährhappergut. Dort feuerte der Besitzer Ignaz S t o d i n g e r auf seine 58 Jahre alte Frau mehrere Schüsse ab. Die Frau war sofort tot. Dann richtete der Mörder die Waffe gegen sich und tötete sich gleichfalls durch mehrere Schüsse.

Die Bluttat, deren Bekanntheit in Ansfelden das größte Aufsehen hervorrief, hat eine längere Vorgeschichte, die in einem Ehescheidungsprozeß zwischen den beiden Gatten zu suchen ist. In zwei bisher durchgeführten Verhandlungen hatte das Gericht zugunsten der Frau entschieden und heute Donnerstag sollte in Linz die letzte Verhandlung stattfinden. Wie man annimmt, hegte der Bauer keinen Zweifel mehr, daß er den Prozeß und damit Haus und Hof verlieren werde.

Kurze Nachrichten

t. David Buid gestorben. Der Gründer der Buid-Werke, David Buid, ist in Detroit gestorben.

t. Der Rektor der slawischen Journalisten gestorben. Dienstag ist in Prag der älteste slawische Journalist, Schriftsteller und Dich-

ter, Josef D o l e e l, verschieden. Der Verstorbene wurde am 27. Feber 1853 in Stozice bei Vodnan in Böhmen geboren u. widmete sich nach Absolvierung der Studien der Publizistik.

t. Ein Dorf in Armenien verschüttet. Nach Meldungen Berliner Blätter aus San geur in Armenien wurde ein Gebirgsdorf durch einen Bergsturz verschüttet. 13 Einwohner wurden getötet, 14 verletzt.

t. Oberprimaner und Hausdokter begehen Selbstmord. Eine Liebestragödie ereignete sich Mittwoch in dem Harz-Städtchen Seesen. Der Oberprimaner Göpel aus Dortmund, der hier seit etwa acht Jahren die Oberrealhule besuchte, hat mit seiner 18jährigen Geliebten, der Stieftochter eines angesehenen Kaufmannes, auf den Bahngleisen der Strecke Seesen-Kreienfeld Selbstmord verübt. Göpel unterhielt mit der Feldmann seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Nunmehr sollte der Oberprimaner Seesen verlassen, weil ihm sein Vater die Mittel zum Studium nicht mehr geben konnte. Dies scheint die jungen Leute bewogen zu haben, gemeinsam in den Tod zu gehen. Man fand beide zerstückelt auf dem Bahnkörper. Sie hatten sich mit Riemen und Draht zusammengebunden und so aneinander gefesselt ihr grauenvolles Schicksal erwartet.

t. Auf der Miltgabel aufgespießt. In der Nähe von Dijon stürzte ein 14jähriges Mädchen so unglücklich von dem Heuboden auf den Stiel einer Miltgabel, daß es förmlich aufgespießt wurde. Es starb nach wenigen Minuten.

Radio

Samstag, 9. März.

8 u b l j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Börsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30: Vortrag. — 19: Deutsch. — 19.30: Vortrag. — 20: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 22.15: Rund um Europa. — W i e n 19.25: Kammermusik. — 20.30: C. Skurawys „Ein Wälschermädel beim Schwender“. — G r a z 19.35: Volkstümliches Konzert. — W r e s l a u 19.25: Opern- und 19.20: Stenographie. — 20.15: Musikalische Abendunterhaltung. — 22.50: Tanzmusik. — P r a g 18: Deutsche Sendung. — 19.05: Blasmusik. — 21: Brünner Sendung. — D a v e n t r y 20.45: Populäres Konzert. — 22.35: Unter Abend. — 23.35: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 20.15: E. Andreyew Drama „01—01“. — 21.30: Unter Abend. — 22.45: Tanzmusik. — 24: Militärkonzert. — F r a n k f u r t 19: Opern- und 19.45: Unterhaltungsmusik. — 20.15: Stuttgarter Sendung. Anschließend: Unter Abend. — Darauf: Tanzmusik. — W r i n n 17.45: Deutsche Sendung. — 21: Radio-Kabarett. — L a n g e n b e r g 20: Lustiger Abend. Anschließend: Nachtmusik. — 22.30: Abendunterhaltung. — W e r l i n 18.30: Unterhaltungsmusik. — 18.10: W. Morgins Gleich „Revolte in der Herrenkleidung“. — 19: Englische und amerikanische Musik. — 20: Unter Abend. — Anschließend: Tanzmusik. — M a i l a n d 20.30: B. Bellinis Oper „Norma“. — M i n c h e n 18: Konzert. — 20: Konzert. — 21: Humor im alten Lied. — 21.40: R. Struwses Gleich „Anwelen“. — 22.45: Konzertmusik. — B e r l i n 17.40: Leichtes Musik. — 23.15: Bigbarmusik. — W a r s h a u 20.30: F. Lehars Operette „Paganini“. — 22.30: Tanzmusik.

Kino

Union-Kino. Bis einschl. Sonntag „Tschelka, die geheime Macht“. Großer Ufa-Film, der überall Aufsehen erregte, wo er gezeigt wurde. Ein Filmwerk, das man gesehen haben muß! In der Hauptrolle: Michael Bohnen. — In Vorbereitung befindet sich „Fürst Boris, der Adjutant des Zaren“ mit Ivan Mosjuchin in der Hauptrolle.

Burg-Kino: Donnerstag, den 7. d. bis einschließlich Sonntag, den 10. März „Ramon“. Der schönste Film der unvergleichlichen Dolores del Rio, die die ganze Welt bewundert. Normale Preise. Verstärkte Musik!

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Lokale Chronik

Schweres Unglück

In Pohorje stürzte heute vormittags ein Brunnbau zusammen, wobei der 30jährige Arbeiter Johann Jelenko verschüttet wurde. Trotz der sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten konnte der Bedauernswerte nur mehr als Leiche geborgen werden.

m. Evangelisches. Sonntag, den 10. d. um 10 Uhr vormittags wird im geheizten Gemeindehause ein Predigtgottesdienst stattfinden. Um 11 Uhr sammelt sich die Schulkinder zum Kindergottesdienst.

m. Die Theaterleitung teilt mit, daß die gestrige Meldung von der Ernennung des Herrn Dr. R a r a j zum Gehilfen des Theaterintendanten Herrn Dr. Brenčič unzutreffend ist, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Desgleichen entbehren auch die in einem Teile der Presse enthaltenen Meldungen von der bevorstehenden Berufung des Herrn Intendanten zum Leiter der beiden Theater in Lubljana jeder Grundlage.

m. Der Wohltätigkeitsabend der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung wird auf allgemeinen Wunsch F r e i t a g, den 15. März mit dem gleichen Programm im hiesigen Theater wiederholt. Das P. T. Publikum wird ersucht, sich die Eintrittskarten womöglich im Vorverkauf zu besorgen.

m. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 23 vom 5. d. das Gesetz über den am 2. November 1927 in Athen abgeschlossenen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen Jugoslawien und Griechenland.

m. Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereines. Dienstag, den 12. d. um 20 Uhr hält der Verschönerungsverein für die Stadt Maribor seine ordentliche Jahreshauptversammlung in der Restauration des „Karodni dom“ mit der üblichen Tagesordnung ab. Falls zur angegebenen Zeit die Versammlung nicht beschlußfähig sein sollte, findet im Sinne der Vereinsstatuten eine halbe Stunde später eine zweite Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Teilnehmerzahl statt.

m. Berggottesdienst. Anlässlich des sonntägigen Strennens findet Sonntag, den 10. d. um 9 Uhr vormittags in der St. Heinrich-Kirche nächst der „Ruša loča“ ein Berggottesdienst statt, welchen das Mitglied des Alpe-Club-Touristenklubs Herr Dr. A. J e h a r t geleiten wird.

m. Wohltätigkeitskassaball des Jugend-Notkreuzes. Das Jugend-Notkreuz in Maribor veranstaltet auch, heuer am 5. März eine große Wohltätigkeitskassaball. Alle Vereine in Maribor und Umgebung werden ersucht, an diesem Tage von eventuellen ähnlichen Veranstaltungen absehen zu lassen. Der Vorstand.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 60 Fremde in Maribor zugereist, davon 9 Ausländer.

m. Danfagung. Die mit Brennholz beheizten Barackenbewohner in der Danilova ulica 8 sprechen dem hochherzigen Sponser Herrn Albert G u s e l sowie dem Stadt- und Magistrat ihren innigsten Dank aus.

m. Straßengespräch. „Sö, hör'n's?! Wo rennen's denn hin?“ — „An Ploß reservieren für's „Edelweißfest“. — „Deute schon?“ — „Ja, funst kriagt i' kann Ploß mehr, und i' muß den Radfahrern zeigen.“ — „Ja, wann geht denn die Hej' los?“ — „No freitich, morgen Samstag um achte auf d'Woch.“ — „So, liab's freitich, do tumm i' a mit. Mi'n auf Wierfeln und reservieren für mit a an Platz!“

m. Die Nobelbahn „Ruša loča“ — Ruše ist tadellos ausgefahren, worauf wir insbesondere die Teilnehmer und Zuschauer des sonntägigen Strennens aufmerksam machen. Die Bahn ist in bester Verfassung und bis nach Ruše vorzüglich fahrbar. Für Richtigführung und Verköstigung ist reichlich vorgesorgt.

m. Verhaftet wurden gestern Juliane B. wegen Schmuggelverdachts, Franz L. wegen Betruges, Marie G. wegen geheimer Prostitution und Karoline B. wegen verbotener Rückkehr in das Stadtgebiet.

Maribor, den 8. März.

m. Eine gefällige Zusammenkunft veranstaltet Samstag, den 9. d. abends in der „Mariborska loča“ die Winterportsektion des Slowenischen Alpenvereines, zu welcher sämtliche Mitglieder wie Freunde des Wintersports und Alpinismus herzlichst geladen sind.

m. Gute Passage zur „Mariborska loča“. Allen Touristen und Wintersportlern, welche den sonntägigen Patronenläufen beiwohnen beabsichtigen, sei hiermit mitgeteilt, daß der Weg zur „Mariborska loča“ von der Bahnstation Hoče aus für jedermann gut passierbar ist, wogegen der Aufstieg über Radvanje wegen des hohen Schnees noch immer schwierig ist.

m. Unfall. Der Invalide Johann D. wurde gestern abends in der Klinika ulica plötzlich von heftigem Unwohlsein befallen u. mußte von der Rettungsabteilung in das Krankenhaus überführt werden.

RAMONA

Dolores del R'io

EIN PRACHTFILM

Verstärkte Musik-Kunstplatten!

Bis einschließlich Sonntag

GRAJSKI KINO

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 19 Anzeigen auf und zwar 1 wegen Schändung, 1 wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, 1 wegen Ruhestörung, 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Nichteinhaltung der Sperrstunde, 6 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsvorschriften, 1 wegen ärgerlicheren Benehmens sowie 1 Verlust- und 1 Fundanzeige.

m. „Lumpacibagabundus“. Die Damen, welche in diesem Theaterstück anlässlich der Feuerwehrveranstaltung mitgewirkt haben, werden gebeten, vollständig zwecks Herstellung eines Gedächtnisbuchs für die Feuerwehr am Sonntag um 10 Uhr im K. K. Hotel Mayer zu erscheinen.

m. Wetterbericht vom 8. März, 6 Uhr: Luftdruck 742, Feuchtigkeitmesser +3, Barometerstand 751, Temperatur -1,5, Windrichtung NW mit westlichem Wolkengzug, kein Niederschlag.

Heute Freitag
KABARETT-ABEND
Velika kavarna.

*** Die jährliche ordentliche Generalversammlung** der Nabavljana zadruha dr. Zavnih uslužbenec. r. z. z. o. z. in Maribor findet Sonntag, den 10. März d. J. um 9 Uhr vormittags im kleinen Saale des „Karodni dom“ statt. Vollständiges Erscheinen Genossenschaftspflicht. Eintritt nur gegen Vorweisung des Mitgliedsbüchchens gestattet. 2678

*** Hotel Hafnwidl**, heute Samstag entfällt das Konzert — dafür Sonntag wie üblich Frühchoppen und Abendkonzert. Kapelle Pečnik. 2609

*** Planinka**, Samstag, den 9. März. Besuch des Edelweißfestes. Sonntag, den 10. März Katerbummel zu Reibberger, Studenci. Treffpunkt um 4 Uhr, Drausleg. Keine Wartezeit! Hot! Hot!

m. Telefon-Verzeichnisse sind in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ zum Preise von 15 Dinar pro Stück erhältlich.

m. Junge Bitte. Der kranke Invalid mit drei kleinen Kindern wendet sich an mildbätige Herzen mit der innigsten Bitte, ihm kleinere Spenden und eventuell abgetragene Schuhe für ihn und sein 7jähriges Kind zutommen zu lassen.

Aus Bluj

p. Eisprengung auf der Drau. Da infolge des wärmeren Wetters gefährlicher Eisgang zu befürchten ist, geht die technische Truppe gegenwärtig daran, unter Leitung des Stadtkommandanten von Bluj, Herrn Majors S a r a c, im Stadtbereich auf der zugefrorenen Drau Sprengungen vorzunehmen, um die fast einen Meter dicke Eisschicht zu zertrümmern. Herr Major Sarac wird die Eisprengungen auch im oberen Drautal sowie bei Ormoz, Baradin und Prekmurje leiten.

p. Raubüberfall. Dieser Tage wurde der 35jährige Invalid und Trafikant Franz Janžekovič, der im Rudolf Marchwaren trug, auf dem Heimwege nachts von den beiden Brüdern Belšak aus Mala Nedelja überfallen und zu Boden geschlagen, worauf ihm der Rudolf samt Inhalt abgenommen wurde. Die Räuber teilten hierauf die Beute und verschwanden. Die Gendarmerie nahm sofort die Nachforschungen auf und konnte der beiden Räuber bald habhaft werden. Die Brüder gaben beim Verhör zu, die Tat begangen zu haben, erklärten jedoch, sie wären der Meinung gewesen, daß es sich um einen Tabaksmuggler gehandelt habe. Die Täter wurden dem Gericht eingeliefert.

p. Walbläuser in Bluj. Sonntag vormittags findet in der „Mladika“ um 9.30 Uhr eine Versammlung der Walbläuser von Bluj statt, zu welcher jeder geladen ist, den Walbläusern beizutreten. Auf der Spur. Der einsame Wolf. Samhäuptling.

Aus Celje

c. Todesfälle. Am Mittwoch, den 6. d. M. starb in Celje (Ra. olopih 9) die Private Frau Helene S e u f, geb. Golija, im Alter von 84 Jahren, im Krankenhause aber der 15 Monate alte August J a z b e c, Pächterssohn aus Kalobje. Friede ihrer Asche!

c. Einführung des Autobusverkehrs in Celje? Die Stadtgemeinde Celje beschäftigt sich bereits längere Zeit mit der Einführung eines eigenen Autobusverkehrs in Celje u. Umgebung, allenfalls auch auf größere Strecken. Wie wir erfahren, wird diese Frage bereits in der nächsten Sitzung des Gemeinderates zur Aussprache kommen.

c. Bautätigkeit. Für das Jahr 1929 wurden bisher noch keine Neubauten gemeldet. Das städtische Bauamt erhielt heuer nur einige Gesuche um Abpflasterungen und um den Bau einer Autogarage. Die Bautätigkeit wird jedenfalls im Frühling und Sommer reger werden.

c. Scharlach. Aus der Gemeinde Ljubno, im oberen Sannthal wurden dieser Tage wie der 8 an Scharlach erkrankte Kinder in das Krankenhaus Celje überführt. Zahlreiche kranke Kinder befinden sich noch in häuslicher Pflege. Von 18 an Scharlach erkrankten Kindern, die bisher aus dem oberen Sannthal in das hiesige Krankenhaus geschafft wurden, ist noch kein Kind gestorben, obwohl einige Fälle als sehr schwer zu bezeichnen sind.

Schach

— **Dr. S. G. Tartakower:** Das große internationale Schachmeisterturnier in Bad Rissingen, August 1928. Verlag Otto Levin, Bad Rissingen. Das Großmeisterturnier im bairischen Baderort Rissingen im Sommer vorigen Jahres bildete sowohl wegen seiner ganz erstklassigen Besetzung als auch besonders wegen des Treffens Bogoljubow—Capablanca, in dem Capablanca sich vergeblich vom Verlust seiner Weltmeisterwürde zu rehabilitieren versuchte, das bedeutendste Schachereignis des vergangenen Jahres und ist gewiß noch allen Schachfreunden in frischer Erinnerung. Soeben ist das Turnierbuch dieses Turniers, in Bearbeitung Dr. Tartakowers, erschienen. In bekannt geistreicher und ungezwungener Art, von der üblichen Schachschablone angenehm abweichend, bringt Dr. Tartakower erst eine schöne Skizze des weltberühmten bairischen Kurortes, mit zahlreichen Illustrationen versehen. Es folgt ein Essay: „Unser heutiges Schachwissen im Lichte des Rissinger Turniers“, jedem Schachfreund, der sich für die neuesten Ergründungen der Schachtheorie interessiert, un-

entbehrlich, da es nicht nur die äußerst reiche theoretische Ausbeute des Rissinger Turniers, sondern überhaupt einen Überblick über die modernen Eröffnungen, mit zahlreichen neuen Ideen des Autors, gibt. Die Weitergabe der sämtlichen 66 Partien ist nicht eine übliche trockene Aneinanderreihung. Das Bestreben des Autors, jede dieser äußerst wertvollen Großmeisterpartien als lebendes Kunstwerk, mit einer leitenden Idee, besonders im Mittelspiel, darzustellen und dementsprechend zu glossieren, verdient das größte Lob. Das Buch ist mit zahlreichen Registern und Tabellen versehen, die dem Leser eine anschauliche Vorstellung vom Verlauf des Turniers ermöglichen. Das Rissinger Turnierbuch sollte sowohl den großen Bedeutung dieses Turniers als auch wegen der wunderbaren Art Dr. Tartakowers, der immer neue Gesichtspunkte in der Kampfauffassung zu eröffnen weiß, in der Bibliothek jedes Schachfreundes einen Platz finden.

Sport

Der sonntägliche Patrouillenlauf

Die sonntäglichen Patrouillenläufe, welche die Winterportsektion des Slowenischen Alpenvereines kommenden Sonntag mit dem Start um 10 Uhr vormittags bei der „Ruška loka“ und dem Ziel bei der „Mariborska loka“ durchführt, werden unseren Lesern so überaus erfolgreichen Skiläufen genügend Gelegenheit bieten, auch in diesem Zweig des Skiwettfahrens ihr hohes Können nachzuweisen. Die einzelnen Patrouillen setzen sich aus drei Fahrern zusammen, die gleichzeitig oder in einem Intervall von höchstens 30 Sekunden das Ziel zu passieren haben. Die Zusammenstellung der Patrouillen ist den Wettbewerbern selbst oder dessen Vereinen überlassen.

Das bisherige Rennergebnis ist in vielfacher Hinsicht interessant, da es bereits die verschiedensten Kombinationen aufweist. Die aussichtsreichste Patrouille dürften die Brüder Mirko, Paul und Josef Dolinšek stellen, aber auch der Militärpatrouille Džamonja, Dgorelec und Novak werden nicht geringe Chancen zugeschrieben.

Lebhaftes Interesse wird auch den Läufen der gemischten Patrouillen entgegengebracht, in deren spannenden Verlauf es sowohl an komischen wie tragischen Momenten nicht fehlen wird.

In dieser Kategorie sind sämtliche Fahrer ohne Unterschied startberechtigt.

Anmeldungen werden bis Samstag abends im Uhrenhaus Stojec von Herrn Petrih entgegengenommen.

: Die Fußballmeisterschaft abermals verschoben. Wegen des noch immer allzu hohen Schnees sah sich der hiesige M. D. gezwungen, die Wettspiele um die heimische Fußballmeisterschaft abermals zu verschieben. Die Kämpfe dürfen voraussichtlich kommenden Sonntag, den 17. März ihren Anfang nehmen.

: Der Unterhaltungsabend des S. R. Maribor, welcher wie berichtet, Samstag im Saale der „Jadružna gospodarska banka“ stattfinden sollte, mußte wegen Kohlenmangels verschoben werden.

: Vida Petan verläßt Maribor. Dieser Tage verläßt die bekannte Handballerin und Leichtathletin des S. R. Maribor Fräulein Vida Petan unsere Stadt. Fräulein Petan gebürtlich in Ljubljana ständig niederzulassen, wird aber noch weiterhin für ihre bisherigen Farben tätig sein.

: Ein Amateur-Witropa-Cup soll auf Antrag des polnischen Fußballverbandes hener durchgeführt werden. Als Termin wird der 4. August in Vorschlag gebracht und als Austragungsort Posen bestimmt.

: Rajuh geht nicht nach Italien. Der deutsche Tennislehrer Roman Rajuh hat es abgelehnt, das Training der italienischen Mannschaft für den Davis-Cup zu übernehmen.

: Zweihundertmal mehr Fußballamateure als Profis. Wenngleich man im Ausland vom englischen Fußball zumeist nur die Namen und die Leistungen der Profiklubs kennt, ist der englische Assoziationsfußballsport ganz wesentlich doch ein Amateursport. Es gibt nämlich in England eine Million Amateure

und nur 5000 Berufsspieler. In London allein bestehen mehr als 2500 Amateursklubs mit insgesamt 52.000 Mitgliedern, während es nicht mehr als 300 Profis gibt. Das klassische Land des Fußballs ist zugleich auch das klassische Land des Amateursports.

: Matejka, der österreichische Tennismeister, schlug im Tennisturnier zu Menton den Italiener Delbono 6:3, 4:6, 6:3. Der Rumäne Rishu wurde überraschend von dem Bestdeutschen Kuhlmann 10:8, 6:4 geschlagen.

: Fußball im Jahre 1842. Daß das Fußballspiel ein alterwürdiger Sport ist, geht aus einem englischen Kalender des Jahres 1842 hervor, in dem bereits von dem Fuß-

ball als einem alten englischen Sport die Rede ist. Es heißt darin: „Fußball ist in manchen Teilen Englands wenig bekannt, wird in den anderen Teilen des Landes eifrig gespielt. Man spielt es mit Hilfe einer prall aufgeblasenen und in festes Leder eingehäuteten Ochsenblase, die zwischen zwei Gruppen von Spielern in die Höhe geworfen wird; jede Gruppe hat hinter sich einen fixen Punkt oder eine Linie, das „Goal“ genannt wurde. Die Spieler bemühen sich durch kräftiges Kicken mit dem Fuße, die Blase über das gegnerische „Goal“ zu befördern. Die Gruppe, der dies zuerst gelingt, hat gewonnen. Das Spiel erfordert von den Teilnehmern einen gehörigen Aufwand an Kraft und Schnelligkeit.“

Volkswirtschaft

Getreidepreise — Transportfrachten — Saatenstand

W. Maribor, 7. März.

Die Preise waren in den vergangenen Wochen kleinen Fluktuationen unterworfen, je nach dem Amerika lau oder fest stand. Die Preispannung zwischen Kauf und Verkauf war sehr groß; prompte Ware konnte man z. B. nur dann bekommen, wenn man offenen Stationen disponierte. Mehle wurden stark gesucht und hatte es den Anschein, als wenn sich der Konsum vor einem Mangel in Mehl fürchten würde.

Die neu eingebrochene Kältemasse hat die Sorge für Brennmaterial und Lebensmittel erneuert; wie lange dieses Wetter anhalten wird, konnte noch kein Wetterprophet erraten. Infolge der Transportfrachten wie rigeiten ist in vielen Gegenden des Landes Mangel an Lebensmitteln eingetreten, besonders in Dalmatien und in der Herzegowina; auch im Küstenlande gehen die Vorräte zur Neige. Wir haben authentische Berichte, wo in manchen Orten schon seit Tagen kein Mehl resp. Brot zu haben ist. Jetzt geht es sich, wie schwach wir mit unseren Eisenbahnen bestellt sind. Leider sind diese Mängel nicht so leicht zu beheben und soll man sich keinen Illusionen hingeben und glauben, daß, wenn das Wetter besser wird, auch der Eisenbahnverkehr besser wird. Die Mehl sind viel tiefer wurzelnd, als daß man eine rasche Abhilfe erwarten könnte. Bei dem heutigen Zustand unseres Transportwesens wird es mindestens 6 Monate dauern, um nur die alledringendsten Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Und daß man auf einzelnen Bezirksstationen nicht einmal in 4 bis 6 Wochen Waggons bekommen kann, wird auch weiter bestehen. Infolge dieser Mißstände kann sich ein normaler Getreidehandel auch nicht entwickeln. In den Produktionsgebieten verhungern die Magazine und in den Passivgebieten hungern die Leute, und das nur wegen der Desorganisation unserer Eisenbahn.

Ueber den Saatenstand kann man derzeit nicht viel sagen, aber wegen der ungemessen starken Kälte macht sich bereits eine gewisse Angst vor Auswinterungen bemerkbar. Bestimmt kann aber schon heute angenommen werden, daß jene Gebiete, welche eine schwache Schneedecke hatten, infolge der sehr schweren Fröste als unbedingt verloren zu betrachten sind. Die Situation ist bestimmt nicht rosig und es kann den Landwirten gar nicht übel genommen werden, wenn sie mit den Verläufen zurückhalten oder ganz unglaublich hohe Preise fordern. Aber auch dem Konsum ist es nicht zu verargen, wenn er sich schon jetzt Vorräte anhäuft, wo die Preise verhältnismäßig noch sehr billig sind. Selbst der Staat sorgt für die Eindeckung seines Bedarfs auf lange Zeit hinaus; denn, wie wir hören, soll eine Backstater Mühle die Lieferung von 600 Waggons 80% Mehl für das Militär zu 366 Din. satlos übernommen haben.

Auch der Konsum ist sehr schärfer. Die ganz ungewöhnliche Art und Weise, den Mehlhandel zu beleben, artete in eine wilde Reklamejagd, fast nach amerikanischem Muster, aus. Selbstredend sind diese Anpreisungen nur als Reklame zu betrachten, und wie es schon in der Natur der Reklame liegt, wird auch nicht immer das geboten, was verprochen wird. Aus Brotmehl kann man keine Torten backen! Die Hauptsache ist, daß die Zeitungen und Kinounternehmungen dabei nicht zu kurz kommen; das gute, vertrauenspendende Publikum wird eben um eine Enttäuschung reicher. Die richtigen guten Mehle braucht man

nicht zu einem „Alles-zu-fieben“-Artizel zu preisen, am wenigsten in der Form, wie es jetzt in den Zeitungen und Annoncen zu lesen ist, denn es kommt doch anders! Diese Form des Handels ist eine Profanierung der Mühlenindustrie, die keine Reklame braucht.

In der vergangenen Woche waren folgende Preise in Geltung: Weizen 245—255, Gerste 250—300, Hafer 250—260, Mais 265 bis 275, Mehl Ruffas 280—300, Mele 180—200 per 100 kg. Je nach Station, alles prompte Verladung bei kleinem Verkehr.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

W. Zagreb, 6. März.

Der heutige Wochenmarkt wies einen außerordentlich guten Besuch sowohl ausländischer als auch heimischer Käufer auf. Der Auftrieb war ziemlich groß, desgleichen auch die Zufuhren in Futtermitteln. Die Preise für Landesprodukte sind ausgesprochen fest, während die Pferdepreise wegen der durch die hohen Faserpreise hervorgerufenen höheren Haltungskosten leicht nachgaben. Der Auftrieb in Magerfleisch war groß, während sich in Fettfleisch Mangel an Angebot zeigte. Die Preise der Rinder weisen gegenüber der Vorwoche einen leichten Rückgang auf, der auf das große Ausgebot zurückzuführen ist. Vieh wurde in der Hauptsache zur Deckung des heimischen Bedarfs gekauft. Für österreichische Rechnung wurden drei Waggons Vieh aus dem Markte genommen. Pferde fanden starke Abnehmer in Interessenten aus Barabzin und Oslovec, desgleichen meistens österreichischer und italienischer Käufer.

Der Auftrieb belief sich auf 3 Stiere, 263 Kühe, 45 Stück Jungvieh, 280 Ochsen, 228 Kälber, 802 Pferde, 88 Fohlen, 552 Schweine und 72 Spanferkel. Die Zufuhren betragen 660 Fuhren Heu, 40 Grummet, 68 Klee und 32 Fuhren Stroh.

Es notierten: Stiere 8—9, Kühe 10, Fleischkühe 6—7.50, bösnische Kühe 4—5, Jungkühe für Aufzucht 8—9, für Schlachtzwecke 7.50—9, Jungochsen prima 8—9, sekunda 7—7.50, Ochsen prima 9—10, sekunda 7—7.50, bösnische Ochsen prima 8.50—9, sekunda 6—7, Kälber 10—11, Jungschweine bis ein Jahr 10—11, über ein Jahr 11 bis 12 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Kälber geschlachtet 14—16 pro Kilogramm, Spanferkel 140—200 Dinar pro Stück. Pferde: schwere Lastpferde 10.000 bis 12.000, leichte Aufzucht 4500—7500, Bauernpferde 4000—6500 Dinar per Paar. Fohlen einjährige 1000—1200, zweijährige 1500—2000 Dinar pro Stück. Futtermittel: Klee 200—240, Heu 150—160, Grummet 180—200, Stroh 115—130 Dinar pro Meterzentner.

× Verpachtung der Bahnhofrestauration in Oslovec. Samstag, den 23. d. findet bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana im Wege einer Offertversteigerung die Verpachtung der Bahnhofrestauration in Oslovec statt. Einzelheiten sind bei der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana zu erfragen.

× Konkursabfertigung. Der über das Vermögen des Kaufmanns Anton Budar in Brezice verhängte Konkurs wurde infolge Zwangsausgleiches abgeklärt.

× Generalversammlungen. Die Kreditanstalt Celje, A. G. (Celjska posojilnica) am 20. d. um 17 Uhr im Sitzungssaale des „Marobni dom“ in Celje; Dolinskebanavska hranilnica d. d. in Dolnja Lendava am 20.

d. um 14 Uhr in den eigenen Räumen; Jadružna banka in Ljubljana am 20. d. um 18 Uhr in den eigenen Räumen; Baugesellschaft „Union“ A. G. in Ljubljana am 21. d. um 16 Uhr im Hotel „Union“; Maschinfabrik und Gießerei, A. G. in Ljubljana am 21. d. um 11 Uhr in den eigenen Räumen; Jadružna gospodarska banka, A. G. in Ljubljana am 22. d. um 11 Uhr in den eigenen Räumen.

× Wiederaufnahme des Güterverkehrs. Die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen verfügte infolge der fast gänzlichen Behebung der Verkehrsschwierigkeiten, daß mit 3. d. die Güter aller Art für alle Stationen der Bahndirektion Zagreb zur Beförderung angenommen werden, ausgenommen nur die Strecke Gospić-Knin. Dasselbe gilt auch für den Transit aus den östlichen Teilen des Staates über die Linien der Zagreber Direktion.

× Für 2 Milliarden Reichsmark Leipziger Wehaufträge. Nach den Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung, Berlin, beläuft sich die Gesamtsumme der unmittelbar auf der Leipziger Frühjahrsmesse heringenommenen Aufträge auf mehr als eine Milliarde Reichsmark. Aus den Berichten der Aussteller geht hervor, daß etwa die Hälfte der auf der Messe getätigten Geschäfte nach dem Auslande abgeschlossen ist, so daß die Exportaufträge auf mindestens 500 Millionen Reichsmark zu beziffern sind. Da in vielen Branchen ein großer Teil der Aufträge erst im Anschluß an die auf der Messe gepflogenen Verhandlungen erteilt wird, kann nach Annahme des Instituts für Konjunkturforschung mit Nachbestellungen in gleicher Höhe, wie die der unmittelbar auf der Messe heringenommenen Aufträge gerechnet werden. Das bedeutet also, daß sich die Gesamthöhe der durch die Leipziger Frühjahrsmesse unmittelbar oder mittelbar erteilten Aufträge auf über 2 Milliarden Reichsmark beläuft.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reportage:

Freitag, den 8. März: Geschlossen.

Samstag, den 9. März um 20 Uhr: Tanzabend Erna Kovac. Ab. N.

Sonntag, den 10. März um 20 Uhr: „Konzertabend Jarmejčeva-Reralic-Zibko.“

Montag, den 11. März um 19 Uhr: Gastspiel der Ljubljanaer Oper.

+ Musikalische Notizen. Ein unbekanntes Werk von Buztich, eine „Missa brevis“ für fünfstimmigen gemischten Chor, brachte der Leipziger Thomaskor unter Leitung von Straube in einer von Gurlitt belorgten Neufassung nach 260 Jahren zu eindrucksvoller Erstausführung. — „Fagott und Flöte“, ein humorvolles Ballett von G. Buzich, fand in glänzender Ausstattung und dank seiner vollständigen Musik bei der Aufführung im Tschechischen Nationaltheater in Prag eine begeisterte Aufnahme. — Die badiische Regierung hat die Oberabteilung des Badischen Konservatoriums in Karlsruhe zur Badischen Hochschule für Musik umgewandelt. — Der polnische Staatspreis für Musik, der in diesem Jahr zum ersten Male zur Verteilung kam, wurde dem als Führer der modernen Musik in Polen geltenden Komponisten Szumanowski verliehen. — Die vom Senat der Stadt Hamburg gestiftete Brahms-Plakette für Verdienste um das dortige Musikleben ist nunmehr erstmalig an Dr. Karl M. verliehen worden; die feierliche Ueberreichung erfolgte in der Philharmonie durch den ersten Bürgermeister.

Heitere Ede

Neue Bezeichnung.

A.: „Haben Sie einen Nebenberuf gefunden?“ — B.: „Ja, ich bin Bibliotheksleiterausgeberstellvertreter.“

Parte Rückblick.

„Wie bringen wir bloß dem Chef die Nachricht bei, daß der Kassierer durchgegangen ist?“ fragte aufgeregt der junge Angestellte. — „Wir wollen es ihm durch den Buchhalter erzählen lassen,“ riet der Ältere, „der stottert.“

Bücherchau

b. Otto Stöhl, Das Haus Groß. Roman. Leipzig, Paul List Verlag. Geh. M. 6.50, Brod. M. 8.50. — In diesem Werk, einer großartigen subtilen Schilderung des Bürgertums und der bürgerlichen Kultur unseres Zeitalters, erhebt sich Otto Stöhl zu einer Höhe innerlicher Kunstvollendung, wie sie nur wahrhaft Großen eigen ist. Hier gestaltet ein Dichter den klassischen Bürgerroman unserer Zeit.

b. Fritz Oskar, Friedrich der Große, unser Held und Führer. 2. Auflage 1928. Mit 31 Tiefdruckbildern. Kart. M. 5, geb. M. 6, München, Lehmann-Verlag. Der Verfasser versucht es, aus Leben u. Wirken des großen Königs die Folgerungen für die Gegenwart zu ziehen. „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber daß ich meine Pflicht tue“. Nach diesem Wort hat Friedrich der Große gehandelt, mit Selbstlosigkeit und eifernem Pflichtgefühl sein Leben in den Dienst des Staates gestellt. Wir können von ihm lernen. Vor allem gehört dies Buch in die Hände der Jugend, ihr den rechten Weg zu weisen im Dienste für das Vaterland. Ihr wird das Pflichtbewußtsein, die Opferbereitschaft, die Staatsgeföhrnung und die abwägende Gerechtigkeit des Königs ein Vorbild bei ihrem vaterländischen Handeln sein müssen.

b. „Der werdende Wirtschaftsbürger.“ Betrachtungen und Forderungen. Schrift des Gewerkschaftsbundes der Angestellten von Maribor, Mitglied des Reichs-Gewerkschaftsrates. Broschüre Preis RM. 1.—. Siebenstabe-Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW. 6. — In leidenschaftlicher Weise wird mit sachlicher Begründung eine Formung des Staats- und Wirtschaftslebens gefordert, die die Entwicklung des jetzigen „Arbeitsmenschen“ zum Wirtschaftsbürger mit höherwertiger Lebensform ergibt.

Tatsachen, Gedanken und Schlußfolgerungen, mit denen sich alle Praktiker auseinanderzusetzen werden müssen; aber auch die Theoretiker sollten sie auf sich wirken lassen.

b. Der Jahnschule von Reimnitz. Verlagsgesellschaft Tyrolia, Innsbruck. 184 Seiten. Ganzleinen E. 4.50, RM. 2.80. — Spannende Erlebnisse aus Tirols schweren Tagen von 1809, gruselige Geistergeschichten, schaffhafte Begebnisse vereinen sich zu einer frischen, gefunden Welt, die helle Freude stiftet.

b. Psychogymnastik, von Dr. med. Ernst Kothé. 304 Seiten, gebunden in Vallonleinen M. 8.50. Max Hefes Verlag, Berlin-Schöneberg. 1. Das Körpergymnastik wertvoll ist, wird im Zeitalter des Sports niemand bestreiten. Weit höher zu bewerten als reine Muskelkraft sind die seelischen und geistigen Kräfte. Der Verfasser, der durch seine Berliner Rundfunkvortröge über Geistesport bekannt geworden ist, gibt in seinem Buch — erstmalig in der gesamten Literatur soviel mir bekannt ist — eine praktische Anleitung, wie man durch Psychogymnastik seine seelischen Fähigkeiten steigern kann, wer Psychogymnastik treiben soll, welche verschiedenen Methoden bei verschiedener Veranlagung anzuwenden sind. Jeder Berufstätige sollte neben seiner Körpergymnastik täglich 5 Minuten Psychogymnastik treiben. Er wird es nicht bereuen und in kurzer Zeit an sich selbst die wunderbare Wirkung verspüren. Glück auf! Dr. — i. —.

b. Das Liebesleben einer siamesischen Aristokratin. In Siam ist die Ehe geübt worden, aber die Ehe wird auch heute noch im Lande des orientalischen Liebeskults stillschweigend gebildet. Es galt in Siam für die vornehme Siamesin als höchste Gnade, wenn sie eine Frau des Königs wurde. Auch der Finanzminister Phya Prajura hatte beschloffen, seine schöne Tochter, die den Namen Dol Mali (anzende Flamme) führte, dem König zu vermählen. Auf einem

Fußball in Bangkok erregte Dol Mali die Aufmerksamkeit des Königs. An diesem Abend beschloß der König, Dol Mali zu heiraten. Sie lehnte ab. Die Abgabe Dol war die tiefste Demütigung, die er erleiden mußte. Ihr Schicksal lag in seiner Hand. Wie es sich weiter gestaltet, erzählt Ravi Ravensbro in dem ungemein packenden Buch: „Anzende Flamme“. Das Werk ist in allen Buchhandlungen zum Preise von 3 RM. für die kartonierte und 4.50 RM. für die Ganzleinenausgabe erhältlich. Der Wilhelm Goldmann-Verlag in Leipzig ist in den letzten Jahren besonders durch die Veröffentlichung der Romane von Edgar Wallace bekannt geworden.

b. Karl Otten: Prüfung zur Reife. Roman eines jungen Menschen. Leipzig, Paul List Verlag. Geh. M. 4.—, Brod. M. 6.—. Das ist der Roman eines jungen Menschen aus dem Rheinland, der Roman eines Volkes und einer Familie. In spannendster u. erregendster Form bringt durch alle Poren der Seele das frühe Leid einer Jugend, erkennen die Eltern das Bild ihrer eigenen Kinder.

b. Hubert Salzmänn: „Das Auto.“ Seine Geschichte und technische Entwicklung. Reich illustriert. 104 Seiten. Kartoniert S. 2.20, RM. 1.50. Verlagsgesellschaft Tyrolia, Innsbruck-Wien-München. — Das Werk bringt eine Geschichte des Automobils bis zur Gegenwart und einen Ueberblick über den heutigen Automobilismus, seine Technik, seine soziale Bedeutung.

b. Ufa Ehrenburg: Die Gasse am Moskauer Fluß. Roman. Uebersetzt von W. C. Groeger. Leipzig, Paul List Verlag. Geh. M. 4.—, Brod. M. 6.—. Der Schöpfer der viel besprochenen „Jeanne Ney“ tritt mit diesem Roman in neuer, überraschender Gestalt vor uns. Er führt uns in eine enge, verrufene Gasse der heutigen Sowjet-Hauptstadt Moskau. Und da erweist es sich, daß diese kleinen Leute „nicht ganz so leicht und

schad sind“. Er versteht es, bei aller Ironie die Unvollkommenheit menschlicher Einrichtungen mit einem warmen, liebevollen Herzen bloßzustellen.

b. Ing. G. M. Müller: Besonderezeitung. C. W. Kreidel's Verlag, München. Aus der Sammlung: Technische Fachbücher Band 5. Das von der Sammlung erstrebte Ziel besteht einmal im Vermitteln anschaulichen u. in die Tiefe dringenden Verständnisses der sachlichen Zusammenhänge; die Bücher suchen es zu erreichen durch ausführlichste Darstellung.

b. Dr. Karl Schuch: Die einfachen und zusammengefügten Akkordungen im Klavierspiel. Richtlinien zur möglichst raschen und mühelosen Erlangung der gesamten virtuellen Virtuosität. Preis M. 2.80. Verlag Leutchner & Lubensky, Graz. Ein Werk aus reicher Praxis, das noch über Breitkopf, Teubner, Berlin und sogar Matthey-London hinaus das so heikle Passagenproblem verblüffend zu lösen versteht und daher für alle jene Lehrer und Lernenden, die trotz eifriger Bemühung keine wesentlichen Fortschritte in der Passagentechnik erzielen, direkte Erlösung bedeuten wird!

b. „Regenhardts Geschäftslexikon für den Weltverkehr.“ (Zugleich das Handbuch für direkte Auslands- und Inlands-) 54. Jahrgang 1929. C. Regenhardt u. G. Berlin N. 24, Friedrichstr. 110/12. Preis RM. 11.—. Die Geschäftswelt schätzt seit Generationen den „Regenhardt“ wegen der Möglichkeit, Kreditauskünfte, Zinssätze und sonstige geschäftliche Angelegenheiten durch die für jeden Ort der Welt genannten Gewährsleute gegen eine mäßige Gebühr besorgen zu lassen. Auch der sonstige Inhalt dient den täglichen Bedürfnissen des Geschäftsverkehrs, z. B. die Adressen der Banken, Speditoren, Rechtsanwälte etc.; ferner die Angaben der Bahnen und Schiffsverbindungen, Einwohnernzahlen, Zoll- und Handelsbehörden, Hotels, Konsulate, Gerichte usw., die sowohl für das gesamte Ausland wie für Deutschland vertreten sind.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Bechte mich dem P. T. Publikum höflichst mitzuteilen, daß ich das Gasthaus in der Minstula ulica 9 selbst übernommen habe und dasselbe Samstag, den 2. März eröffne. Stojer Hanni. 2607

Achtung Motor-Radsfahrer! Es kommt wieder die Zeit, wo Sie Sport betreiben können. Dazu brauchen Sie aber praktische Bekleidung: elegante Lederweste, Autohaube oder Lederrock, welches Sie am billigsten beim Lederbekleidungsbesitzer Karl Sapač, Kralja Petra trg 1, bekommen. 2620

Uebernahme sämtlicher Autosprinkleranlagen und Autosattlerarbeiten. J. Fert, Zugoslavanski trg 3. 2659

Inventurverkauf!

Nur bis zum 20. März 1929. Weißes Leinen Din. 7, 8, 10, 12. — Bettleinen 20, 22, 24, 30. Kleiderbarchent 6, 7, 10, 15. — Baumwollstoffe 20, 28, 40, 60. — Verschiedene Seidenstoffe 10, 18, 28, 32 Dinar kaufen Sie zu erstaunlich niedrigen Preisen nur bis zum 20. März 1929 bei J. Trpin, Maribor, Glavni trg 17

Schneeaufnahmen geben die schönsten Photos! — Platten, Filme, Papiere immer frisch. Apparate in allen Preislagen u. Dittken auf Teilaahlung. Unterrecht kostenlos. Photomeyer, Gosposka ul. 39. 11540

Ich photographiere alles! Komme sofort für: Heim-, Industrie- und Sportaufnahmen. Neue transportable Lichtanlagen. Modernste Apparate. Solide Preise. Photomeyer, Gosposka ulica 39. 1950

Zu Klempnerarbeiten werden Uhr- und Goldwaren-Reparaturen bestens und rasch bei M. Jäger & Sohn, Uhrmacher, Gosposka ulica 15, ausgeführt. 4945

Crepe de chine für Tanztröden in großer Auswahl erhalten Sie schon von 68.— Dinar an bei J. T. v. n. Maribor, Glavni trg 17. 13924

BESTES MATERIAL GENAUESTE ARBEIT WIPPLINGER-RADIO! Jurčičeva ulica 6



Ueberfiedlungen, Frachtenüberfiedlungen und Verzollungen prompt und billigst bei Expedition A. Reisman, Bojarsniska ul. 6. 2263

Realitäten

Haus mit Garten ist billig zu verkaufen. Kamnica 39 bei Maribor. 2700

Neues Haus in Höhe, sofort beim Bahnhof, bestehend aus vier Zimmern, 2 Küchen, Keller und schönem Garten ist um 45.000 Dinar zu verkaufen. Abz. Verm. 2676

Zu kaufen gesucht

Kaufe Strickmaschinen, Flach, 30. er, Nähnmaschinen u. sämtliche Nähmaschinen. Anträge unter „Nur gut erhalten“ an die Verm. 2641

Zu verkaufen

Küchentreben, Bücherregale, Tische, 6 pol. Kleiderkasten, Spiegel, 10 Betten samt Einlagen, Waschkasten mit Spiegel, 250 Din, Schreibtisch, großer Vorzimmerkasten, Kanalarbeiten aus Hartholz 480 D und Versch. Ansaugen Strohmajerjeva 5, Hofgebäude rechts, 1. St. 2706

Schöne junge Wolfshunde abgegeben. Gasthaus Schunder, 3g. Radvanje. 2670

Kinderbett mit Einlag und Matratze zu verkaufen. Abz. Verm. 2663

Pendel-Uhr und Schreibstisch zu verkaufen. Canlarjeva ul. 18, Part., Tür 1. 2707

Achtung! Wegen Ueberfiedlung verkaufe sofort 12 kg. schöne Federn für Tuchent, 12 Paar Schenkel, Tischtücher und Küchengeschirr. Mestka cesta 28, Part. 2714

Schöner Kinderwagen wird sofort verkauft. Tattenbachova 24/1. 2704

Sämtliches Schneider- u. Werkzeuge, Bügelstich, Bügel, großer Spiegel, Singer-Nähmaschine, Nähmaschine-Verbücher, Verren- und Damens Fahrrad, elektr. Bügeleisen usw. zu verkaufen. Frantopanova ubl. 27. 2653

Masse, circa 2000 kg., offeriert freilebend Hochmüller, Maribor, Laborška ul. 7. 2657

Kontra-Vitarre, neu, zu verkaufen. Mestka cesta 50/2, Belg. 2661

Möbel (etwas gebraucht): zwei Betten mit Einlagen und Matratzen, 2 Nachtkasteln mit Matratzen, Waschkasten mit Spiegel, 2 Kleiderkasten, 2 Tische, 2 kompl. Betten, Küchentreben, Sesseln, Stühle, Ottomane zu verkaufen. Slomskov trg 6, Rostovski trg 4 (im Hof). 2690

Zu vermieten

Möbel, Zimmer samt Verpflegung zu vermieten. Sodna 30, 2. St., Tür 5. 2700

Schönes Lokal, an verkehrreicher Straße gelegen, ist event. mit einer Einzimmerwohnung zu vergeben. Anträge unter „Schönes Lokal“ an die Verm. 2708

Möbel, Zimmer billig zu vermieten. Mit oder ohne Kost. Matrova 18/1, links. 2705

Wegen ein Darlehen von 80—100.000 Dinar gebe ich schön möbl. Zimmer, Kost und Verpflegung einzelner Person, auf 1 bis 2 Jahre in eigener Villa. Anträge unter „Gute Menschen“ an die Verm. 2492

Abgeschlossene sep. Wohnung, Zimmer und Küche, möbliert, zu vermieten. Puskinova ul. 7, 1. Stod. 2306

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 11, T. 12. 2667

Möbl. Zimmer, tabellos rein, sonnig, am Hauptplatz gelegen, an 2 Personen ab 15. März zu vermieten. Abz. Verm. 2610

In Poljane, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, 7-Zimmerwohnung, mit allen Zughör., eventuell geteilt 3 und 4-Zimmerwohnung, ab 1. April zu vermieten. Für Geschäftszwecknehmungen Magazin und großer gewölbter Keller vorhanden. Abz. Verm. 2736

Schön möbl. Zimmer ist ab 15. März zu vermieten. Tattenbachova 17, Part. 2664

Schönes Zimmer in einer Villa am Stadtpark, 1. Stod, elektr. Licht, möbl., sonnig und rein, ist an gutsituierten Herrn in fester Stellung sofort oder ab 15. März zu vermieten. Adresse in der Verm. 2668

Gut möbl. Zimmer, streng separiert, billig zu vermieten. Sernčeva ul., Villa „Paula“, (nächt Café Promenade). 2671

Zu mieten gesucht

Suche für Ordinationszwecke 2 Zimmer mit oder ohne Möbel im Stadtzentrum. Anträge unter „Doktor“ an die Verm. 2687

Alleinstehende Witwe sucht großes leeres Zimmer oder Zimmer und Küche ab 1. April, womöglich im Partviertel. Abz. Verm. 2479

Zweizimmerwohnung mit Küche sucht ruhige Familie. Anträge unter „Ruhig 3410“ an die Verm. 2670

Leeres Zimmer und Küche, ob. Sparherdzimmer sofort zu mieten gesucht. Unter „Kinderlos 2638“ an die Verm. 2638

Stellengefuche

Ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn, geht auch als Köchin zu kinderloser Familie. Ansaugen bei Kralje, Mestka cesta 20. 2615

Offene Stellen

Suche tüchtige, feiche Arbeiterin mit 5000 Dinar Kaution. Kost u. Wohnung frei. Eintritt sofort. Ansaugen unter „Jahresposten“ an die Verm. 2701

Zwei Schlosserlehrlinge werden gesucht. Vorzug haben Lehrpraktikanten. Rudolf Supan, Gesta na Brezje 8. 2654

Junger Geschäftsmann ohne Anhang, mit gut gehendem Konfektionsgeschäft, sucht Kampagnen mit 20.000 bis 25.000 Dinar. Anträge unter „Gemein James Schaffen“ an die Verwaltung. 2624

Lehrer: gegen Handgeld sofort angenommen bei J. Klandit Glasbaulung, Gosposka ul. 15. 2666

Lehrmädchen wird aufgenommen. Mätsche-Meister Rubnik, Slovenska 20. 2610

Mobelin, selbständige Arbeiterin, wird gesucht. Ansaugen bei P. Startl, Bluj. 2680

Lehrmädchen für Damenkleidergeschäft wird aufgenommen. Adresse in der Verm. 2680

Perfekte Köchin mit Jahreszeugnissen, guter Nachfrage, wird für dauernd zu kleinerer Familie neben Stubenmädchen per 1. März oder 1. April gesucht. Unter „Verlässlich 50“ an die Verm. 2622

Korrespondenz

Junger, feicher Geschäftsmann mit gut gehendem Geschäft sucht Ehebekanntschaft mit einem Fräulein oder Witwe, das 20.000 Dinar Bargeld besitzt. Anträge unter „Fröhli. Östern“ an die Verm. 2625

„Einam 23“ beche sofort Brief in der Verwaltung. 2666

»Eine lustige Nacht auf der Alm«
Photograph u. Effektbeleuchtung!
PHOTO-MEYER

Eleganz, Gediegenheit und Preiswürdigkeit

sind die anerkannten Vorzüge des

Bekleidungshauses Löwy
Graz, Annenstraße 50. 2463

* Formulare für die Einkommensteuer sind wieder erhältlich bei Jata Briskit, Slovenska ulica 11.